



Alles Koscher?! – Jüdisches Leben in Regensburg

- 1. Vorwort**
- 2. Der Judenstein: Namensgeber und Inspiration für „Alles Koscher?!“**
- 3. Einführung in das Projekt „Alles Koscher?!“**
- 4. Kooperationspartner**
- 5. Die drei Säulen des Projekts „Alles Koscher?!“**
 - 5.1. Erste Säule: Ausstellung „Alles Koscher?!“**
 - 5.2. Zweite Säule: Theaterstück „Alles Koscher?!“**
 - 5.3. Dritte Säule: Begleitende Aktivitäten**
- 6. Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde**
- 7. Unser Blog: Projekttagbuch von „Alles Koscher?!“**
- 8. Auszeichnungen und Preise**
- 9. Förderer von „Alles Koscher?!“**
- 10. Danksagung**
- 11. Impressionen aus dem Projektblog von „Alles Koscher?!“**



1. Vorwort

Seit September 2010 arbeitet die Realschule am Judenstein an einem Projekt zur jüdischen Geschichte unserer Heimatstadt Regensburg. Unser Projekt trägt den Titel „Alles Koscher?! – Jüdisches Leben in Regensburg“. Mit „Alles Koscher?!“ wollen wir nicht nur den jüdischen Beitrag zum kulturellen Reichtum der Stadt Regensburg erforschen, sondern vor allem ein fruchtbares Zusammenleben in der Regensburger Stadtgesellschaft dauerhaft fördern.

2. DER JUDENSTEIN: NAMENSGEBER UND INSPIRATION FÜR „ALLES KOSCHER?!“

In die Nord-Ost-Ecke unserer Schule hat man zu Beginn des 20. Jahrhunderts den gut 800 Jahre alten jüdischen Grabstein eines Rabbiners eingemauert. Er ist stummer Zeuge der Schändung des jüdischen Friedhofs in Regensburg im Jahre 1519. Damals stellten Regensburger Bürger „Judensteine“ als Trophäen der Vertreibung auf oder verwendeten sie als Baumaterial. Jeder, der unsere Schule von Osten her besucht, geht am Judenstein vorbei. Jeden Wochentag sind dies einige hundert Schüler und viele Lehrer - und doch bemerkt ihn kaum mehr jemand. Diese andauernde aber stumme Anwesenheit des Judensteins bildete den Ausgangsimpuls, sich mit dem Thema der Ausstellung auseinanderzusetzen. Das Projekt „Alles Koscher?!“ versteht sich in diesem Sinne als kulturelle Reaktion einer Schule auf den „Judenstein“, der ihr ihren Namen gab.



Projektleiter Dr. Peter Spateneder mit Jonas und Katharina aus der 9d

3. EINFÜHRUNG IN DAS PROJEKT „ALLES KOSCHER?!“



Caterina, Elisabeth, Johanna und Stefanie aus der 9d beim Versuch das Judenghetto zu rekonstruieren

Schüler und Lehrer der Realschule am Judenstein, führen seit September 2010 ein Projekt zur jüdischen Geschichte unserer Heimatstadt Regensburg durch. Unser Projekt trägt den Titel „Alles Koscher?! – Jüdisches Leben in Regensburg“

Das Projektteam von „Alles Koscher?!“ besteht aus Schülern, Lehrern und Referendaren sowie Historikern, Architekten, Bühnenkämpfern und vielen anderen au-



berschulischen Experten. Insgesamt sind etwa 250 Personen an dem Projekt beteiligt. Die Projektleitung oblag Herrn Dr. Peter Spateneder von der Realschule am Judenstein.

Mit „Alles Koscher?!“ wollen wir über die vielseitige jüdische Kultur und Geschichte unserer Heimatstadt aufklären. Denn wir sind überzeugt, dass man die Entstehung antijüdischer Vorurteile am besten durch die Begegnung mit jüdischer Kultur und Geschichte bekämpfen kann.



Die Projektklasse 9d

Deshalb blicken wir in Form einer Ausstellung im Thon-Dittmer-Palais am Haidplatz und in Form eines Theaterstücks auf Geschichte und Gegenwart des Judentums in Regensburg. **Denn nur eine Stadtgesellschaft, die sich ihrer eigenen Geschichte bewusst ist, kann in Gegenwart und Zukunft für ein gedeihliches Miteinander eintreten. Unser Ziel ist es, auf diese Weise zusammen mit den Jugendlichen eine Brücke in die Zukunft zu bauen.**

„Alles Koscher?!“ steht unter dem übergeordneten Motiv „Eine Synagoge für Regensburg“. Indem wir Veranstaltungen, Ergebnisse und Prozess unserer Projektarbeit unter dieses Motto stellen, wollen wir auf die traurige Tatsache hinweisen, dass Regensburg seit der Pogromnacht im November 1938 keine angemessene Synagoge mehr hat, obwohl unsere jüdische Gemeinde mittlerweile über 1000 Mitglieder zählt.

Um unsere Ziele zu realisieren, haben wir ein Netzwerk zwischen Kooperationspartnern des öffentlichen Lebens in Regensburg sowie der jüdischen Gemeinde geknüpft. So soll ein langfristiger Dialog zwischen Menschen und Institutionen in Regensburg rund um die jüdische Gemeinde unserer Stadt angestoßen werden.

Die Schirmherrschaft für das Projekt hat Herr Dr. Wilhelm Weidinger, Regierungspräsident a.D. übernommen.

alles kosher?!
jüdisches leben in regensburg

DAS PROJEKT | AUSSTELLUNG | THEATERSTÜCK | BEGLEITENDE AKTIVITÄTEN | FÖRDERER | GÄSTEBUCH | PRESSE

Einführung

Autor: Dr. Peter Spateneder

Wir wollen durch unser Projekt den engagierten Initiativen der jüdischen Gemeinde, die sich intensiv um die Integration in die Regensburger Stadtgesellschaft bemüht, entgegenkommen. Als Instrument dafür wählen wir den öffentlichen Austausch im Medium von Kultur und Geschichte des Judentums in Regensburg. Damit initiieren wir einen langfristigen zivilgesellschaftlichen Dialog mit und über das Judentum in unserer Stadt, weil wir davon überzeugt sind, dass gerade für die Jugendlichen unserer Region dieser öffentliche Diskurs über Kultur, Leben, Geschichte und Zukunft der Regensburger Juden die beste Strategie zur Abwehr antisemitischer Tendenzen ist. In diesem Sinne ist es das ausdrückliche Ziel dieses Projektes, mit Hilfe von Kultur und Geschichte zu einem gedeihlichen Miteinander der heutigen jüdischen Stadtgemeinde in der Regensburger Gesellschaft beizutragen.

Alle unsere Aktivitäten stehen unter dem übergeordneten Motto: "Eine Synagoge für Regensburg". Indem wir Veranstaltungen, Ergebnisse und Prozess der Projektarbeit unter diesem Motto in der Öffentlichkeit und den Medien kommunizieren, hoffen wir einen bürgerlichen Diskurs über die traurige Tatsache anzustoßen, dass Regensburg seit der Pogromnacht im November 1938 keine angemessene Synagoge mehr hat, obwohl unsere jüdische Gemeinde mittlerweile über 1000 Mitglieder zählt.

Projektstagebuch

MONTAG, 28. FEBRUAR 2011

Jetzt heißt es Hand anlegen

Nachdem die Tische nun fertig sind, kümmern wir uns jetzt verstärkt um die anderen Exponate der Ausstellung. Solange wir nur Tische machen, besteht die Arbeit aus Leim, Sandpapier, Feile, Schraube, Nägel und so weiter. Jetzt aber geht es etwas handwerklicher zu. Wir brauchen einiges an handwerklichem Geschick, insbesondere werden Blume gehalten, Regeln aufgelegt, Pläne gezeichnet, Dreieckschneider erstellt usw. Aus Holzgerüstern kann man mit ein bisschen ein Erfolg erleben, wenn Schrauben nicht nur mit einem Schraubenzieher, sondern auch mit einem Hammer und einem Schraubenzieher in der Hand haben. Wir haben Feile und Äxte, die ein Regel für ihre Stellen zusammenzubringen und es anschließend nutzbar machen können.

Homepage www.alleskoscher.de mit Projektstagebuch



4. KOOPERATIONSPARTNER DES PROJEKTS „ALLES KOSCHER?!“

Nicht nur Schüler und Lehrer haben sich bei „Alles Koscher?!“ eingebracht, sondern wir haben das Projekt in ein breites Regensburger Netzwerk eingebunden. Deshalb arbeiten wir im Projekt mit folgenden Personen und Einrichtungen zusammen, ohne deren Fachwissen und Kompetenz vieles unmöglich gewesen wäre:

- Ilse Danziger, David Martin Kurz und der Rabbiner Josef Chaim Bloch von der Jüdischen Gemeinde Regensburg
- Dr. Andreas Angerstorfer, Universität Regensburg, Hebraistik, derzeit wohl bester Kenner der jüdischen Geschichte unserer Stadt
- Dr. Silvia Codreanu-Windauer vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege als Expertin für die Archäologie des Regensburger Judenviertels
- Dr. Josef Memminger und Dr. Christian Kuchler, Universität Regensburg, Fachdidaktik Geschichte, Leiter des projektbegleitenden Seminars an der Universität
- Dr. German Bauer und Josef Ehrenreich, Historisches Museum Regensburg
- Sylvia Seifert und Dieter Weber, Verein Stolpersteine Regensburg
- Oleg Kuzenko, bildender Künstler aus St. Petersburg
- Dr. Siegfried Wittmer, Autor
- Michael Salberg, Architekt und Spezialist für archäologische Modelle
- Karin Grimme, Samuel Schidem vom Jüdischen Museum Berlin



Caterina baut auf Basis des Ausgrabungsplans des Regensburger Judenghettos erste Häuser für dessen Modell



5. DIE DREI SÄULEN DES PROJEKTS „ALLES KOSCHER?!“

Das Projekt „Alles Koscher?! – Jüdisches Leben in Regensburg“ steht auf drei Säulen.

5.1. Erste Säule: Die Ausstellung „Alles Koscher?!“

Wir gestalten eine Ausstellung zur Geschichte des Judentums in Regensburg. Schließlich ist die Regensburger Jüdische Gemeinde die älteste und auch heute noch eine der wichtigsten Süddeutschlands.

Das „Alles Koscher?!“-Team, das die Ausstellung erstellt hat, besteht aus 32 Schülern, fünf Projektlehrkräften und 16 Studienreferendaren der Fächer Geschichte und Katholische Religionslehre. Im Schuljahr 2010/11 haben wir alle zusammen über Monate hinweg jede Woche mehrere Schulstunden zum selbstorganisierten Projektunterricht erklärt. Meist wird bei diesem Thema nur vom Leid und von der Verfolgung der Juden in Regensburg erzählt. Deshalb war es uns besonders wichtig, nicht nur die Verfolgungsgeschichte zu zeigen. Wir fragen

auch nach den positiven Aspekten und Erfolgen des jüdischen Lebens in Regensburg.

Im Zuge unserer Ausstellung wurde zum ersten Mal in Regensburg ein Modell des Judenviertels



Johanna, Fr. Rausch und Caterina beim Bau des Modells des Judenviertels 1519

am Neupfarrplatz gebaut. In Zusammenarbeit mit Frau Dr. Silvia Codreanu-Windauer, welche die Ausgrabungen am Neupfarrplatz leitete, und mit Hilfe des Architekten Michael Salberg, einem Experten für historisch-architektonische Rekonstruktionen baute eine Projektgruppe basierend auf den Ausgrabungsplänen ein anschauliches Modell des Regensburger Judenviertels in seinen Grundrissen von 1519.

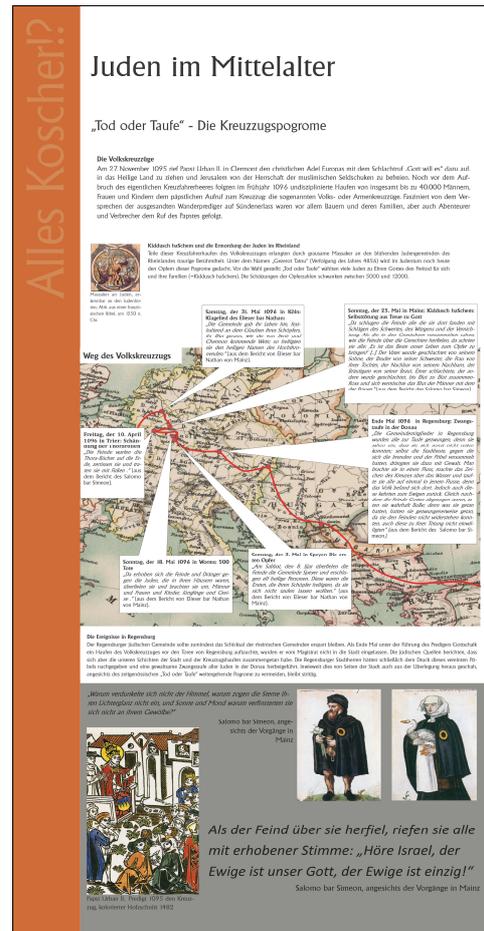


Das Auditorium im Theater am Haidplatz kurz vor der feierlichen Eröffnung von „Alles Koscher?!“



Die Ausstellung „Alles Koscher?!“ beleuchtet in 7 Vitrinen, 22 großformatigen Ausstellungstafeln (70x150cm) und einer Reihe von Sonderexponaten (zum Beispiel einem Granatapfelbaum oder einem jüdischen Grabstein) das jüdische Leben der Stadt aus acht unterschiedlichen Perspektiven:

1. Jüdisches Mittelalter in Regensburg
2. Jüdisches Leben in Regensburg 1933-1945
3. Jüdische Schulen in Regensburg
4. Regensburger jüdische Friedhöfe
5. Jüdisches Frauenleben in Regensburg
6. Jüdische Physiker
7. Jüdische Gemeinde Regensburg heute
8. Judenviertel am Neupfarrplatz



Die 22 stabilen Ausstellungstafeln sind jeweils 70x150 cm groß



Rabbi Bloch vor einer der Ausstellungstafeln am Eröffnungsabend in der Säulenhalle

Die Ausstellung war vom 23. März bis 24. April in der Säulenhalle des Thon-Dittmer-Palais zu sehen. Der Festakt zur feierlichen Eröffnung der Ausstellung fand am 22. März um 19.00 Uhr im Theater am Haidplatz statt und war ein großer Erfolg. Die bayerische Zeitung schrieb: *Auf Jahre hinaus nicht zu toppen! Die 9d der Realschule am Judenstein verblüffte das Auditorium mit der perfekten Ausstellung „Alles Koscher?! Jüdisches Leben in Re-*



gensburg". Unser Schirmherr, Herr Dr. Weidinger, Regierungspräsident a.D. sagte der Zeitung, er habe so eine *hochprofessionelle Präsentation mit allen medialen Mitteln* (Videoclip, Powerpoint, Musik) *noch nie erlebt*. Die Festrednerin Ilse Danziger, Vorstand der jüdischen Gemeinde, war ebenso begeistert, wie der Ministerialbeauftragte Ludwig Meier. Einen großen Extra-Applaus gab es für Herrn Professor Dünninger, der uns finanziell so großzügig unterstützt hat.

Im Anschluss an den Festakt im Theater begaben sich unsere Gäste vom Theater in die Säulenhalle, um sich unsere Ausstellung anzuschauen. Ein herzliches Dankeschön geht an die aufmerksamen Damen aus der 9c, die den Service übernahmen und den Besuchern Erfri-



Eindrücke von der Ausstellung in der Säulenhalle des Thon-Dittmer-Palais

schungen reichten. Die Schüler der Projektklasse 9d hatten sich, versehen mit einem Namensschild, schnell an ihre eigenen Ausstellungsstationen begeben, um dort den interessierten Gästen Rede und Antwort zum Thema der jeweiligen Station zu stehen. Das Feedback von unseren Gästen für diesen niveaувollen und professionell gestalteten Abend war herausragend.



5.2. Zweite Säule: Das Theaterstück „Alles Koscher?!“

Liebe und Judentum in Regensburg - darum dreht sich alles im Stück "Alles Koscher?!" Anna liebt Marek - aber liebt Ulrich Sarah? Beider Paare Schicksal sind so unterschiedlich und sich doch so ähnlich. Die einen leben 1519, dem Jahr der Vertreibung der Juden aus Regensburg. Die anderen leben in der Gegenwart, führen aber ein Stück über die Reichspogromnacht 1938 auf. Immer wieder werden historische Quellen in das Schauspiel eingeflochten. Sie sind das Fundament des Stücks. So erhellen sich die großen jüdischen Tragödien aus der Geschichte unserer Stadt



Die Theatergruppe von „Alles Koscher?!“ beim Probenwochenende in Karlstein

gleichsam wie zwei „aufeinander gerichtete Scheinwerfer.“ Eingebettet in die jüdische Geschichte von Regensburg entfalten sich die Schicksale der vier Liebenden in manchmal tragischen, manchmal komödiantischen Szenen über Liebe und Judentum in Regensburg - Alles Koscher?!



Szene aus dem Stück „Alles Koscher?!“

Das Schauspiel ist eine echte Eigenproduktion. Das grobe Handlungsgerüst hat Dr. Peter Spateneder vor etwa einem Jahr entwickelt, die Schüler haben dann dieses Gerüst gefüllt, indem sie in den Proben durch Improvisation Texte zu den Szenen entwickelten. Ein Jahr Probenzeit, unzählige Nachmittage und viele Wochenenden haben Schüler und Lehrkräfte in dieses Stück investiert.



Szene aus dem Stück „Alles Koscher?!“

Für das Verständnis der jüdischen Geschichte Regensburgs sind die folgenden beiden historischen Ereignisse entscheidend: Erstens wurde im Februar des Jahres 1519 die einst blühende mittelalterliche jüdische Gemeinde aus Regensburg vertrieben und zweitens fielen in der Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November des Jahres 1938 nationalsozialistische Schlägertrupps über die jüdische Bevölkerung von Regensburg her. Beide Pogrome gegen die Regensburger Juden gipfelten in der symbolträchtigen Zerstörung der Gemeindesynagoge. Das Schauspiel verwebt diese beiden Zeitebenen mit der Gegenwart.

Für das Stück war entscheidend, dass wir grundsätzlich vom historischen Quellenbefund ausgegangen sind und diese Quellen auch immer wieder als Textfragmente in das Stück eingeflochten haben. Das Stück ist also keine bloße dramatische Fiktion, sondern im Grundsatz historisch triftig, weil seine Grundlage Quellen zur jüdischen Geschichte aus dem Mittelalter und aus dem Nationalsozialismus waren (die Quellen stammen aus diversen Publikationen, dem Staatsarchiv Amberg und dem Archiv des Jüdischen Museums in Berlin). Viele der Quellen werden im Stück auch unmittelbar vorgelesen.

In den Proben wurden die Schüler mit einer szenischen Vorgabe konfrontiert und mussten auf diese szenischen



Szene aus dem Stück „Alles Koscher?!“

Vorgaben eine Lösung finden, sprich einen Dialog entwickeln. Allein einzelne Persönlichkeiten und die Liebesgeschichte sind erfunden. Das Stück ist in diesem Sinne eine Art „künstlerische Verdichtung des historischen Befundes.“



Im Rahmen dieses Schauspielprojekts wollten wir Zeitzeugen der Ereignisse von 1938 zum Gespräch mit Schauspielern und allen Projektbeteiligten eingeladen. Leider gibt es keine lebenden jüdischen Zeitzeugen der Novemberpogrome in Regensburg mehr, weshalb nur eine nicht-jüdische Zeugin der Ereignisse aus Regensburg befragt werden konnte. Beim dramaturgischen Aufbau des Stücks haben wir uns von Pirandellos Stück „Sechs Personen suchen einen Autor“ inspirieren lassen.



Szene aus dem Stück „Alles Koscher?!“

Für die Regie waren Dr. Peter Spateneder und als Assistentin Frau Judith Wildau verantwortlich. Bei den Kampfszenen half uns Armin Kurzmaier, Choreograph für Bühnenkampf und Dozent an der August-Everding-Akademie München und der Otto-Falckenberg-Schule München in mehreren Workshops. Auch Tobias Ostermeier, Schauspieler u.a. im Stadt-Theater, wirkte bei der Inszenierung beratend mit.

5.3. Dritte Säule: Begleitende Aktivitäten von „Alles Koscher?!“



Laura und Kathrin im Jüdischen Museum in Berlin

Die beiden Hauptprojekte werden von einer ganzen Reihe flankierender Projekte begleitet. So führten Schüler der 8d unter Leitung von Frau Monika Pöschl zusammen mit Dieter Weber und Sylvia Seifert vom Verein Stolpersteine mehrere Stolpersteinverlegungen in Regensburg durch.

Frau Katharina Garcia hat zusammen mit Schülern der 10. Klassen eine Stadtführung zur jüdischen Geschichte Regensburgs ausgearbeitet. Schon

vier Klassen unserer Schule haben an der zweistündigen Führung teilgenommen.

In der 8. Jahrgangsstufe wurde klassenübergreifend Mirjam Presslers Buch "Nathan und seine Kinder", eine Bearbeitung von Lessings „Nathan der Weise“ gelesen. Dabei wurde in zahl-



reichen Projektaktivitäten der interreligiöse christlich-jüdische Aspekt des Werks herausgearbeitet. Abschließend kam Frau Mirjam Pressler am 2. März zu einer Lesung für die beteiligten Schüler zu uns an die Schule und stellte sich den Fragen der neugierigen Schüler.

Im Rahmen unseres Filmclubs unter der Leitung von Frau Anja Lange produzierten Schüler eine Dokumentation über das Projekt „Alles Koscher?!“ Ein Videoclip über den Workshop im Jüdischen Museum in Berlin ist auf der Homepage www.alleskoscher.de zu sehen.

Und schließlich entsteht parallel zum Projekt ein Projektblog auf der eben genannten Homepage. Dort kann in fast 200 Tagebucheinträgen verfolgt werden, wie sich „Alles Koscher?!“ seit September 2010 bis auf den heutigen Tag entwickelt hat.

6. ZUSAMMENARBEIT MIT DER JÜDISCHEN GEMEINDE

In engem Austausch mit Mitgliedern der Gemeinde wie Rabbi Chaim Bloch, Frau Ilse Danziger oder Herrn David Kurz oder auch der Familie Kuzenko konnte das Projekt „Alles Koscher?!“ die Freundschaft, welche unser Haus mit der Jüdischen Gemeinde seit jeher verbindet, weiter vertiefen.

Das rasante Wachstum der Regensburger Jüdischen Gemeinde seit 1989 von etwa 100 auf heute über 1000 Mitglieder hat vor allem Menschen aus den Staaten des ehemaligen Ostblocks zu uns gebracht – ein Vorgang, der in der Öffentlichkeit kaum Beachtung gefunden hat, obwohl offensichtlich ist, dass diese jüdischen Migranten der rechtsradikalen Propaganda als „Ausländer“ und „Juden“ gleichsam eine doppelte Angriffsfläche bieten.



Alina, Yao, Julia und Franzi von der 9d besuchen den jüdischen Religionsunterricht von Fr. Rychla

Deshalb wollen wir durch unser Projekt den zahlreichen Initiativen der Jüdischen Gemeinde entgegenkommen, die sich so vorbildlich um die Integration der vielen zugewanderten jüdischen Glaubensgenossen aus dem Osten in die Regensburger Stadtgesellschaft bemüht. In diesem Sinne ist es das große Ziel dieses Projektes, mit Hilfe von Kultur und Geschichte zu einem gedeihlichen Miteinander der heutigen jüdischen Stadtgemeinde in der Regensburger Gesellschaft beizutragen. Deshalb widmeten wir einen Bereich der Ausstellung der Vorstellung der heutigen jüdischen Gemeinde von Regensburg und ihrer alltäglichen Arbeit.



7. UNSER BLOG: PROJEKTtageBUCH VON „ALLES KOSCHER?!“

Auf unserer Homepage www.alleskoscher.de gibt es ein sehenswertes Tagebuch, in dem der bewegte Verlauf unseres Projekts und noch viel, viel mehr dokumentiert wird. Dort kann man wie an den Jahresringen eines Baumes das Wachsen und die Lebensphasen von „Alles Koscher?!“ beobachten. Weiter unten sehen Sie zur Einstimmung eine Auswahl einiger Impressionen aus dem Projektblog. Anbei finden Sie in den Anlagen zur Bewerbung auch eine gebundene Fassung dieses Projekttagbuchs.



Die Klasse 9d mit Lehrern und Studienreferendaren auf dem Wochenend-Workshop im Jüdischen Museum in Berlin zum Thema: Wie gestalte ich eine Ausstellung?

8. AUSZEICHNUNGEN UND PREISE

Das Projekt „Alles Koscher“ wurde mit folgenden Preisen ausgezeichnet.

- Aumüller Schulpreis 2012 für das Engagement aktiver Lehrerinnen und Lehrer
- Simon Snopkowski Preis 2012 – Forschen um zu verstehen
- Jugendkulturförderpreis der Oberpfalz 2012

Diese Anerkennungen für unsere Arbeit geben uns die Kraft und den Mut, um an unserer Realschule am Judenstein den Weg des christlich-jüdischen Dialogs mit immer neuen Schülergenerationen weiterzugehen und unsere Freundschaft zur jüdischen Gemeinde Regensburg weiter zu vertiefen. Alles Koscher?!



Verleihung des Snopkowski Preises in der Residenz



9. FÖRDERER VON „ALLES KOSCHER?!“

„Alles Koscher?!“ wurde in folgende Förderprogramme aufgenommen:

- *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“*
- *denkwerk-Programm zur Vernetzung von Schulen und Geisteswissenschaften der Robert Bosch Stiftung*
- *„Eine Klasse besser“ des Vereins Sonnensprosse*
- *Programm „Ideen Initiative Zukunft“ der Unesco*

Darüber hinaus wurden wir von Herrn Prof. Eberhard Dünninger finanziell äußerst großzügig unterstützt.

10. DANKSAGUNG

Zunächst gilt unser großer Dank den vielen, vielen Schülern, die an dem Projekt mitgewirkt haben. Durch Euer Interesse, Eure Offenheit und Euren fantastischen Einsatz habt ihr dieses Projekt über die Jahre getragen. Aber mit diesem Dank habt ihr natürlich auch eine Aufgabe übernommen: den christlich-jüdischen Dialog in die nächste Generation zu tragen. Das ist jetzt auch Eure Verantwortung.

Der nächste Dank gilt den Schulleitern der Realschule am Judenstein: dem ehemaligen Schulleiter Herrn Anton Schels und dem derzeitigen Schulleiter Herrn Alois Einhauser – dafür, dass Sie uns den Raum und das Vertrauen geschenkt haben, dieses große Projekt an unserer Schule entfalten zu können. In gleicher Weise gilt das für unsere Konrektoren Frau Petra Maywald und Herrn Jürgen Mossburger. Frau Maywald leitet die organisatorischen Dinge bei uns und ich weiß, dass ihr „Alles Koscher?!“ eine Menge Kopfzerbrechen bereitet hat, wir uns aber trotzdem jederzeit auf sie verlassen konnten.

Auch allen beteiligten Lehrkräften gilt es zu danken. So viele Kollegen haben sich weit über das herkömmliche Maß hinaus mit viel Herzblut und großem pädagogischem Elan auf dieses Projekt eingelassen und es über die Schulöffentlichkeit hinausgetragen. Ohne ihr Engagement, ihr Wissen und ihre Loyalität hätte es dieses Projekt niemals gegeben.

Darüber hinaus möchte ich aus dem dichten Netzwerk unserer außerschulischen Unterstützer von der Universität, der städtischen Verwaltung, Schauspielern, Technikern, Bühnenkämpfern, Beleuchtern, Archäologen, Architekten, Historikern usw. einen ganz besonders herausgreifen, nämlich Herrn Dr. Andreas Angerstorfer, weil er der unangefochten beste



Kenner der jüdischen Geschichte in Regensburg war. Leider ist Dr. Angerstorfer im Juli diesen Jahres völlig überraschend verstorben. Er hinterlässt nicht nur bei der jüdischen Gemeinde, sondern in der ganzen Stadt eine nicht zu schließende Lücke.

Daneben sind auch die finanziellen Förderer zu nennen. Neben Stiftungen und Programmen hat sich mit Herrn Professor auch ein Privatmann in sehr großzügiger Weise für unser Projekt engagiert. Vielen Dank auch dafür.

Aber der wichtigste Dank geht natürlich an diejenigen, die letztlich im Zentrum des Projekts standen: unsere jüdischen Mitbürger in Regensburg. Liebe Jüdische Gemeinde von Regensburg, vielen Dank, dass Ihr euch für unsere neugierigen Schüler geöffnet habt, danke dafür, dass Ihr uns gezeigt habt, was jüdisches Leben in Regensburg heute konkret heißt, danke dafür, dass Ihr trotz Eurer vielen Aufgaben ein offenes Haus seid. Vielen Dank an die ganze Gemeinde aber stellvertretend und ganz besonders an die Frau Ilse Danzinger, den Vorstand der Jüdischen Gemeinde Regensburg und natürlich auch an ihren Rabbiner Herrn Chaim Bloch, den selbst die schier unerschöpflichen Fragen unserer Sechstklässler beim Syngogenbesuch nicht aus der Ruhe bringen können.

Gottes Segen für Sie und Ihr neues Gemeindezentrum!

11. IMPRESSIONEN AUS DEM PROJEKT BLOG VON „ALLES KOSCHER?!“

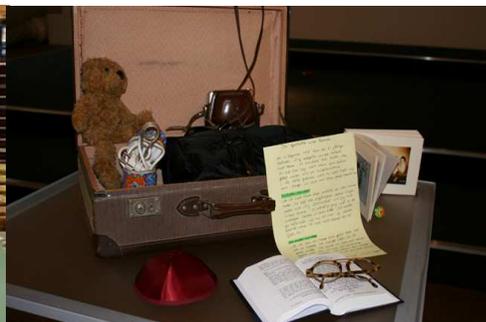
Anbei finden sie einige wenige Auszüge aus unserem Blog. Er ist gleichsam unser Projekttagbuch – Hier sehen sie die Einträge allerdings ohne die kurzen Texte, die dazugehören. Das vollständige Tagebuch und noch viel, viel mehr Einträge finden sie unter www.alleskoscher.de



Dienstag, 22. März 2011: Ausstellungseröffnung "Alles Koscher?!" im Theater am Haidplatz



Montag, 31. Januar 2011: Archivbesuch der Physikgruppe in München



26.-28. November 2010: Workshop im Jüdischen Museum in Berlin



Mittwoch, der 2. März 2011: Lesung Mirjam Pressler



Montag, 31. Januar 2011: Wir bauen ein Modell, Hilfe wie geht das?



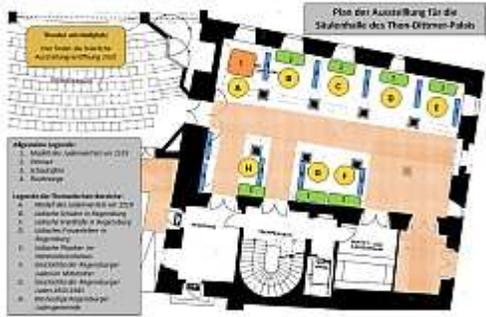
Freitag, 25. Februar 2011: Stolpersteingruppe 8d besucht das Stadtarchiv



Mittwoch, 22. Dezember 2010: Archivbesuch in Amberg



Donnerstag, 28. Oktober: Tobias Ostermeier steigt in das Theater team ein



Donnerstag, 27. Januar 2011: Programm Ausstellungseröffnung fertig!



Mittwoch, 10. November 2010: Bühnenkampf mit Armin Kurzmaier



Dienstag, 11. Januar 2011: Besuch einer Zeitzeugin bei der Theatergruppe



Donnerstag, 7. Oktober 2010: Recall zum Casting für die Theater AG



Mittwoch, 5. Oktober: Preisverleihung durch Sonnensprosse e.V.



17.-19. Dezember: Theaterwochenende in Karlstein



Mittwoch, 16. Februar 2011: Videodokumentation ist fertig



Dienstag, 22. März 2011: Ausstellungseröffnung "Alles Koscher?!" in der Säulenhalle



Freitag, 18. März 2011: Die Präsentation der Ergebnisse



Montag, 14. März 2011: Pressekonferenz zu "Alles kosher?!"



Dienstag, 15. März 2011: Die Vitrinen in der Säulenhalle werden bestückt



Freitag, 11. März 2011: Termin für Theater-Aufführung am Haidplatz steht